

Der größte Feind im Land ...

Zwar ist die Wehrpflicht in Deutschland seit Juli 2011 abgeschafft, aber damit ja nicht die Bundeswehr und das heißt auch, dass die Debatte darüber, wofür Soldaten stehen, weiter geht.

Wenn es „Skandale“ in der Armee eines anderen Landes gibt, gibt es dazu auch in der deutschen Öffentlichkeit deutlich kritische Worte. Aber wehe, die Bundeswehr wird „verunglimpft“ ... Doch stopp! War das jetzt ... oder wann?

Vor gut 25 Jahren wurde die Kollegin Christel Semper, da-

mals Lehrerin an der Max Brauer Gesamtschule, im Eilverfahren vom Dienst suspendiert. Grund: Ein provokativer englischer Text zur Bundeswehr war Thema einer Englischstunde gewesen. Davon hatte per Denunziation das Hamburger Abendblatt erfahren und es veröffentlicht.

Anlässlich dieses „Jubiläums“ dokumentieren wir den inkriminierten Text und einige Reaktionen aus der Behörde und der Max-Brauer-Schule. Den Anstoß zu dieser Erinnerung verbunden mit der Zusendung von viel Ma-

terial gab Christel Semper selber; die hlz Redaktion hat zusätzlich in ihrem Archiv gegraben und ist fündig geworden.

Bei den „Alten“ unter uns wird vielleicht längst vergessen Geglauhtes wieder wach, für die, die nach 1986 LehrerIn wurden, bedeutet die Beschäftigung mit dem „Fall“ vielleicht eine Tröstung und/oder Ermutigung.

SUSANNE BERG

An den Präses der BSB Herrn Prof. Joist Grolle Hamburger Str. 31 2000 Hamburg 76	Abs. Elternrat der Max-Brauer-Schule Bei der Paul-Gerhard-Kirche 1-3
---	---

September 1986

Sehr geehrter Herr Senator,
der Elternrat der Max-Brauer-Schule ist zutiefst betroffen und empört über die Art und Weise Ihres Vorgehens gegen eine Lehrerin unserer Schule.
Es ist uns völlig unverständlich, wie es möglich ist, durch blosses Übermitteln von Unterrichtsmaterial an eine bestimmte Presse innerhalb weniger Stunden Ihnen Ihrerseits eine Entscheidung mit einem solchen Ausmaß zu entringen.
Uns scheint solche Art des diktatorischen Vorgehens in keinster Weise angemessen und es erschreckt uns, wenn wir erleben müssen, wie einfach es „wieder“ ist, einen Menschen zu diffamieren und eine derartige Rufmordkampagne zu unterstützen.
Es scheint, als ob hier eine Lehrerin Opfer parteipolitischer Taktiken wird und pädagogisches Vorgehen nicht mehr berücksichtigt wird. Wenn wir noch in einem demokratischen Rechtsstaat leben, müssen Schüler auch die Gelegenheit haben, sich mit allen Themen kritisch, das heißt auch pro und kontra, auseinanderzusetzen. Somit auch mit den Themen Militär und Bundeswehr.
Wir fordern deshalb von der Schulbehörde die sofortige Aufhebung der eingeleiteten Suspendierung und Disziplinarmaßnahme!
Wir erwarten von der Schulbehörde, dass sie Elternrat, Lehrer- und Schulkonferenz vor einer Entscheidung Gelegenheit für eine eingehende Behandlung und Beurteilung einräumt!

DER ELTERNRAT der Max-Brauer-Schule
JUTTA KATHÖFER (Elternratsvorsitzende)

Armed gang

- By the way, have you already done it?
- No, and I don't intend to. In five years.
- Is it that easy to go there? Can't you just tell them?
- No if you're smart. You must notify them. You just send them a letter. You don't have to leave your residence in Berlin and that you hope they can't do anything to you.
- Not so dumb! I did my time as a soldier. It's not like playing the fool with a gun.
- You bet! I'd go wild in the service. I'd be in the pen. Whenever I see a soldier I find it a bit of imbecility!
- Right! Wherever the hierarchy is, stupidity knows no bounds.
- And that's not the only problem. We must remember history: every time they go to war, people suffered greatly. Mankind has made war and those who suffer its consequences are true of soldiers of all political convictions.
- They should be prosecuted for being stupid.
- Certainly. Criminals used to hide in the past. They don't over do nowadays. Armies are a consequence of the legal government of their country at the time. Rape. This behaviour, if you think about it, is not surprising since they are trained in violence, and they occasionally they like to practice their skills on their own lives for.
- The situation in Germany today is not different.
- For now it is. But who can say in the future? One can guarantee that the German people will not have the armies of all the world, they must be able to defend themselves. Members of an armed gang, as you call them, are much more dangerous for the community than you call terrorists.

AUS: KAMPS, MILLER, BOURCELLIER



Die Delinquentin, damals

...
ne your military service?
months I'm going to Berlin.
they get you anyway?
make the mistake of leaving without
a letter saying that you've taken up
e they have no objections. That way
civil servant. Really dull, but better
e. I'd probably spend half the time in
feel sick. They are the impersonifica-
s as rigid as it is in the army, human
Soldiers are dangerous people. Just
started playing their strange games
always been divided into those who
consequences. This is
blours. Soldiers are the scum of the
belonging to an armed gang.
le in armies just as fascists from all
stant danger. They can overthrow the
t any time, they can torture, destroy,
out it a little, is quite understandable:
onquering, destruction and maiming,
he "know-how" they have sacrificed
is still pretty calm, isn't it?
it will always be that way? Since no
army won't some day behave like
st be considered potential criminals.
i said before. In any case, they are
non man than the ones they used to

R, ENGLISCH FÜR MOLLIS UND MÜSLIS.
STEINHÄUSER VERLAG, 1984.

An den
Präses der BSB
Prof. Joist Grolle

8.9.86

Sehr geehrter Herr Senator,
am Samstag erfuhren wir aus der Presse, daß eine Kollegin unserer Schule ab sofort keinen Unterricht mehr erteilen und das Schulgelände nicht betreten darf. Ihr wird vorgeworfen, einen Text bearbeitet zu haben, in dem die Bundeswehr verunglimpft wird. Die Behörde hat mit dieser Maßnahme nicht einmal auf die von der Kollegin geforderte öffentliche Erklärung gewartet, wie der Text im Unterricht behandelt worden ist.

Es handelt sich um eine Kollegin, die seit vielen Jahren bei Eltern, Schülern und Lehrern für ihre engagierte pädagogische Arbeit bekannt ist. Wir Kollegen brachten und bringen ihr soviel Vertrauen entgegen, daß wir sie als Politik Fachvertreterin gewählt haben und sie lange unsere GEW Vertrauensfrau war. Auch nach Kenntnis der be- anstandeten Unterrichtsstunde haben wir keinen Anlaß an der pädagogischen Arbeit unserer Kollegin zu zweifeln.

Wir sind sprachlos, empört, entsetzt, betroffen, enttäuscht, traurig.

Dieses Vorgehen zeigt ein unerträgliches Misstrauen gegenüber der demokratischen Grundeinstellung von uns Lehrern. Es wird unterstellt, daß wir so einseitige Texte wie den vorliegenden nicht pädagogisch angemessen beurteilen und kontrovers diskutieren ließen. Die Folge eines solch bedrohlichen Eingriffs der Behörde in die Freiheit der Textauswahl ist eine völlige Verunsicherung der Lehrer. An welchem Maßstab sollen wir uns bei der Textauswahl orientieren? An dem der Springer Presse?

Jedem könnte demnach passieren, daß ein mit Bedacht gewählter Text zusammenhanglos aus dem Unterricht gegriffen wird und zu Disziplinierungen führt.

Von Ihnen als Schulsenator erwarten wir statt dessen Schutz vor Denunziation, die von CDU und Springer Presse genüsslich gegen pädagogische Freiheit von Lehrern verwendet wird.

Es ist nicht neu, daß gerade Gesamtschulen einer ständigen unsachlichen Kritik ausgesetzt sind. Es ist aber neu, daß unter Ihrer Verantwortung eine Lehrerin wegen eines Arbeitsblattes vom Unterricht suspendiert wird.

Hier wird eine Kollegin aus wahltaktischen Gründen öffentlich an den Pranger gestellt.

Das verurteilen wir aufs schärfste und fordern die sofortige Rücknahme aller disziplinarischen Maßnahmen. Wir halten es für notwendig, daß eine sachliche Richtigstellung und persönliche Entschuldigung Ihrerseits in der Öffentlichkeit erfolgt.

Die Lehrerversammlung der Max-Brauer-Gesamtschule



...ist der Denunziant

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Schule und Berufsbildung
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit • Y 54
Postfach 761048 • 20000 Hamburg 76
Hamburger Straße 31 • Zi. 1000
Fernsprecher 2 91 88 - 2003/2048

10. Sep. 1986

Vorläufige Suspendierung einer
Englischlehrerin an der Max-Brauer-Schule

Senator Grolle: „Ich werde von meiner getroffenen Entscheidung nicht abrücken“

Zu dem aus Kreisen der Elternschaft gegenüber der Presse geäußerten Protest im Zusammenhang mit der Suspendierung einer Englischlehrerin an der Max-Brauer-Schule in Altona gab Schulsenator Grolle folgende Erklärung ab:

„Die plötzliche Suspendierung einer Lehrerin mußte an der Max-Brauer-Schule unvermeidlich zu Problemen in der Unterrichtsversorgung führen. Die Schulaufsicht hat jedoch rasch gehandelt und vertretbare Auffanglösungen gefunden. So verständlich nun Kritik unter dem Gesichtspunkt der unterrichtlichen Kontinuität ist, so verständlich muß auch sein, daß mir als politisch verantwortlichem Schulsenator angesichts des von der betroffenen Lehrerin verwandten Unterrichtstextes gar keine andere Wahl als die vorläufige Suspendierung blieb. Eine Schulpolitik, die einem haßerfüllten Jargon, wie er sich in dem Text niederschlägt, auch nur einen Türspalt öffnet, zerstört nicht nur die Glaubwürdigkeit jeder Friedenserziehung, sondern gefährdet auch die Grundlagen öffentlicher Schule. Aus diesem Grund war es unerlässlich, in dem vorliegenden Fall sofort und unmißverständlich zu reagieren. Gerade wer die pädagogische Freiheit in unseren Schulen erhalten will, darf ihren Mißbrauch nicht hinnehmen. Von meiner getroffenen Entscheidung werde ich nicht abrücken.“

Sehr geehrter
Herr Grolle,

Am 5.9.'86 wurden an unserer Max-Brauer-Schule gegen Frau S. aufgrund eines Abendblatt-Artikels ein Disziplinarverfahren eingeleitet und ein Hausverbot erteilt. Ihr wird vorgeworfen, einen Text, in dem die Bundeswehr beschimpft wurde, im Unterricht behandelt zu haben.

Auch nach Kenntnis des Textes halten wir Ihr Vorgehen für unberechtigt, denn damit stellen Sie die Behandlung von einseitigen, radikalen Texten grundsätzlich in Frage. Zur Meinungsbildung im Unterricht ist es nötig, auch radikale Meinungen zur Diskussion zu stellen. Diese Diskussionen sind für uns interessanter, wodurch auch weniger interessierte Schüler dazu motiviert werden, sich an den Diskussionen zu beteiligen und sich eine eigene Meinung zu bilden.

Wenn seitens der Schulbehörde Zensur an Unterrichtstexten geübt wird, ist die Möglichkeit zur freien Meinungsbildung nicht gegeben. Auch stört die Angst der Lehrer vor Disziplinarverfahren das Lernklima und beeinträchtigt die Lerneffektivität an unserer Schule. Mit Ihrer Maßnahme unterstellen Sie den Schülern und Lehrern, daß sie nicht in der Lage sind, mit solchen Texten umzugehen (...).

Uns scheint, daß die Maßnahmen gegen Frau S. hauptsächlich aus wahltaktischen Gründen erfolgt sind. Diese Vermutung macht uns sehr betroffen.

Darum fordern wir:

- Frau S. soll wieder in den Schuldienst zurückkehren.
- Sie soll öffentlich rehabilitiert werden.
- Sie sollen sich öffentlich bei Frau S. entschuldigen.

DER SCHÜLERRAT
der Max-Brauer-Schule.